

Gefühlsempfindungen – Empfindungsgestaltungen – gen

BRIG-GLIS | Am 5. Januar dieses Jahres hat uns in Brig-Glis der Künstler und Denker Willi Dreesen für immer verlassen. Sein Hinschied ist zwar durch ein Zeitungsinserat der Familie, aber ohne öffentlich zugängliche Trauerfeier zur Kenntnis genommen worden.

Der Bereich der Bildenden Kunst im Oberwallis hat in Willi Dreesen eine bedeutende, eigenständige und unvergessliche Persönlichkeit verloren – und wir einen guten Freund, der ein Gedenken verdient.

Aus Werden

Willi schilderte in einem Interview seinen Lebensgang wie folgt: «Ich stamme aus Werden bei Essen, wo ich am 16. Februar 1928 geboren bin. Die ersten 25 Jahre meines Lebens verbrachte ich im Deutschland der Kriegs- und Nachkriegszeit, die für uns alle schwer war. In meiner Heimat, dem Ruhrgebiet, erhielt ich auch die entschei-

dende Ausbildung. Ich machte die Malerlehre bei zwei Meistern, die sich auch mit Öl- und Aquarell-Malerei befassten. Dann absolvierte ich die Folkwang-Kunstschule in Essen. Schliesslich kam ich 1952 ins Wallis, wo ich in Visp und dann acht Jahre auf der Riederalp wohnte. Hier bezog ich ein altes Haus, das mir Atelier und Wohnung zugleich war. Für mich war die Riederalp-Golmenegg trotz sehr einfachen und kargen Lebens, das ich dort führte, der Ort, an dem ich zu mir selbst gefunden habe.

Im Jahre 1967 kam ich nach Brig und fand in Alfred Grünwald einen lieben Kollegen, dessen Atelier-Nachbar ich sein konnte. Eine grosse Wendung in meinem Leben bedeutete die Bekanntschaft mit Vreny Kühnis aus St.Gallen, die ich 1971 heiratete. Wir haben zwei Knaben – Stefan und Oliver – und wohnen heute in Glis zu Füssen des Glishorns. Mein Atelier neben dem Stockalperschloss Brig habe ich beibehalten.» Damit ist eigentlich der

äussere Rahmen von Willis Leben kurz abgesteckt. Darin nicht gesagt ist, dass Willi 1944 als 16-Jähriger zur Fliegerabwehrtruppe musste, erfolglos flüchtete, vor ein Kriegsgericht und drei Monate ins Konzentrationslager Dachau kam. Anschliessend wurde er zur Bewährung an die Kriegsfront beordert, von wo er nochmals flüchtete und nun in amerikanischer Gefangenschaft landete. Unter den eingeschränkten Bedingungen der Gefangenschaft bangte er dem Ende des Krieges entgegen.

Willi lernte die Schweiz und das Wallis auf Velo- und Bergtouren kennen und lieben, wurde 1971 gar Bürger von Brig-Glis. Studienreisen führten ihn aber auch ins Ausland. Grossgewachsen, schlank, mit Brille, legendärer Mütze und Rucksack erwanderte, studierte, malte er unsere Landschaften und ihre Menschen, philosophierte und schrieb seine Gedanken mit grosser Schrift in sehr erhaltenswerte Tagebücher und formulierte sie auch in einer Schrift «Gestaltungserlebnisse».

Zeichnung, Gemälde, Konstruktion, Fotomalerei

Die Kunstszene ehrte Willi Dreesen durch zahlreiche Einzel- und auch Gruppenausstellungen mehrfach in der «Matze», Brig, in der «Grange à l'Évêque», Sitten, in der «Schützenlaube», Visp, in Münster/Goms und Steg. Leider unterblieb 2008 eine Ausstellung zu seinem 80. Geburtstag. Man schätzte Dreesen als genialen Zeichner von Landschaften und unzähligen Porträts. Er sah aber die Zeichnung als Vorbereitung und meinte: «Die Zeichnung bedeutet mir nach Erlebnissen erst Beginn, Kontaktnahme

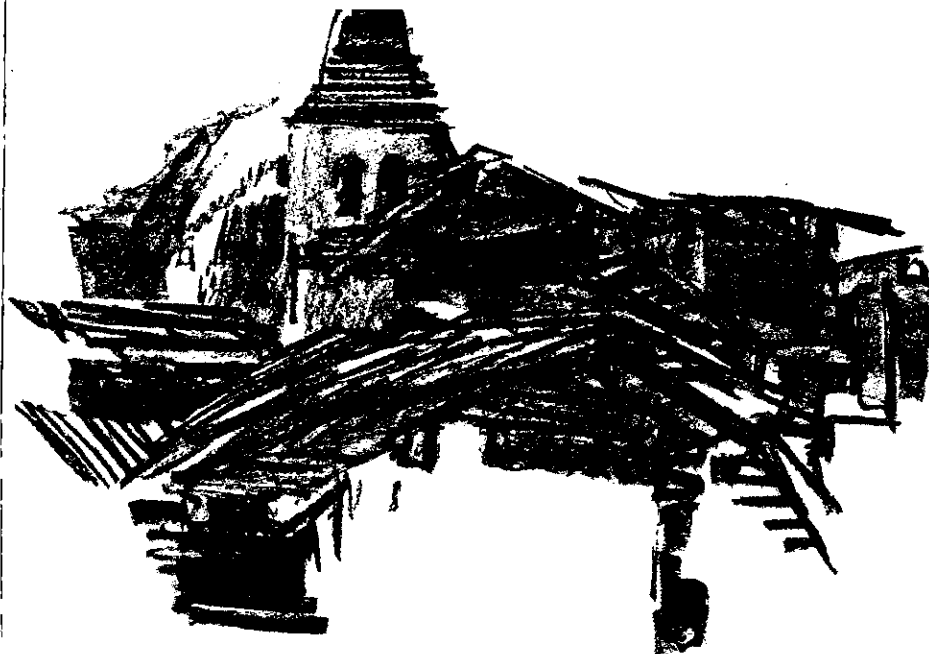


Willi Dreesen (1928–2013)

**«Wesentlich ist
gesund-positives
Denken»**

Willi Dreesen

WB,
27.3.2013/1

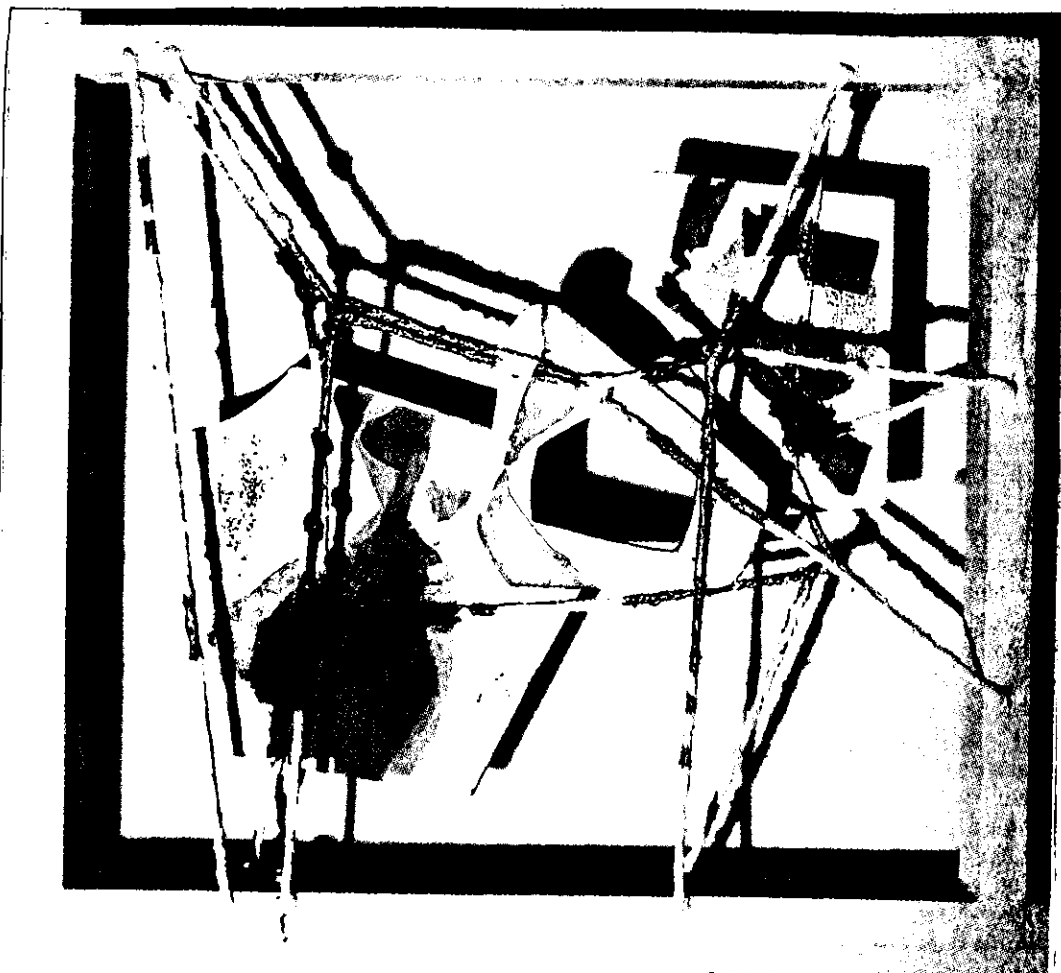


Bellwald, Zeichnung.

oder Vorstufe zur Malerei, zur Konstruktion: der Strich, die Zeichnung möchte verschiedenes ‚beginnend‘ ausdrücken.» Er arbeitete in verschiedenen Mal- und Zeichentechniken. Wenige Bilder der 50er- und 60er-Jahre sind in Öl gemalt. Kreidezeichnungen und ab 1982 neuartige Pastellzeichnungsmalereien wurden seine gegenständlichen, aber auch freien «Empfindungskompositionen» mit auch abstraktem Gehalt. Nachdem er bereits 1963 Sehstörungen erlitt, wurden die Augenprobleme seit den 80er-Jahren immer grösser. Im neuen Jahrtausend wandte er sich immer mehr Konstruktionen aus Holz, Beton und Eisen, auch aus elastischen farbigen Stoffen zu. In doppelt oder mehrfach belichteten Filmen liess er ferner eine Art «Fotomalerei» zu Themen wie Natur, Architektur usw. entstehen.

Seine Künftleraufgabe

Sie umschrieb Willi Dreesen mit den Worten: «Über Zeit Entstandenes, durch praktische Erlebnisse Erarbeitetes konkret bis zur freien Empfindungsgestaltung in eine bestimmte Einheit zu bringen: das war und ist meine Aufgabe.» Die «Gefühlsgestaltungen» wurden «Empfindungsgestaltungen». Wenn wir nun Frau Vreny Dreesen-Kühnis und den wackeren Söhnen Stefan und Oliver und deren Familien teilnehmend die Hände reichen, wollen wir den Ausspruch Willis nicht vergessen: «Die Zeit, in der wir im Menschsein leben, werden wir, möchten wir, dürfen wir gestalten, jeder auf seine Art. Wesentlich ist bei mir das umweltfreundliche gesund-positive Denken, damit ich Praktisches stark leisten und weitervermitteln kann.» Er dachte gesund-positiv, er leistete Starkes. Requiescat in pace!
Alois Grichting



Seilkonstruktion.

FOTOS ZVG

Kunst
und
Leben
ist keine
bequeme
Sache
wer sich
bemüht
sehend zu
erleben
entdeckt
seine Welt
auch qualitativ
besser

Künstlerschrift.



Mineur, Rotstift-Zeichnung.



Meine Sehnsucht, ein altes Haus im Walliser Berg, Pastell.

WB, 27.3.2013/3